

Montag, 24.08.:

Wenn ich am Ende meiner Kräfte bin, habe ich immer noch verschiedene **Handlungsmöglichkeiten**:

- 1) Ich kann jemanden für meine Situation verantwortlich machen und anklagen, z.B. „die da oben“ oder „die anderen“. Wenn es einen Schuldigen gibt, fühle ich mich gleich besser. Dann kann ich nichts dafür, dass es mir so geht, und muss auch nichts ändern - oder?
- 2) Ich kann den Kopf in den Sand stecken und in Selbstmitleid versinken. Dann wird mein Blickfeld immer kleiner, meine Sicht wird getrübt. Ich fühle mich hilflos und ohnmächtig. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis daraus eine handfeste Depression wird.
- 3) Ich kann das Ende *meiner* Kräfte eingestehen und mich einer größeren Kraftquelle anvertrauen. Ich kann Gott um Hilfe bitten.

Für welche Handlungsmöglichkeit ich mich entscheide, liegt bei mir. Bei jeder neuen Herausforderung kann ich mich neu entscheiden, wie ich darauf reagiere. Und jede Entscheidung offenbart, wovon ich innerlich erfüllt bin. **Wofür entscheidest du dich?**

Dienstag, 25.08.:

Als die Israeliten in der Wüste klagen, versorgt Gott sie mit Wasser und mit Manna – kleinen Körnern, die jeden Tag neu wie Tau vom Himmel fallen. Die Menschen können sie aufsammeln und daraus z.B. Brot machen. Gott zeigt damit seine Fürsorge und Vertrauenswürdigkeit.

Das Volk soll in dieser Wüstenzeit lernen, Gott in allem voll und ganz zu vertrauen. Darum sollen die Menschen jeden Tag nur eine Tagesration von diesem Manna sammeln. Hamstern ist nicht nötig, denn morgen wird Gott neu für sie sorgen. Einige der Israeliten zweifeln daran. Sie sammeln Körner als Vorrat, damit sie auch für den nächsten Tag genug haben. Wer weiß, ob man Gott wirklich vertrauen kann? Doch das Misstrauen und Selbstsorgen bringt ihnen nichts, denn genau diese gesammelten Vorräte sind am nächsten Tag verdorben und ungenießbar. Dafür fällt eine neue Tagesration Manna vom Himmel, genauso wie Gott verheißen hat. Auf Gottes Wort ist Verlass!

Wie groß ist dein Vertrauen auf Gott?

Mittwoch, 26.08.:

Als Elia in der Wüste in einer Depression versinkt, richtet Gott ihn wieder auf. Erst lässt Gott ihn schlafen und versorgt ihn zwischendurch mit Wasser und Brot. Er zeigt Elia: **Du bist am Ende deiner Kräfte, aber ich bin nicht am Ende mit dir! Ich bin auch jetzt bei dir und Sorge für dich!** Gott selbst gibt Elia auf diese Weise neue Kraft und neuen Mut. Dann aber ist es Zeit für den nächsten Schritt, denn Elia soll nicht für immer in der Wüste bleiben. Gott hat eine Aufgabe für ihn. Darum sagt er zu Elia: „Steh auf! Du hast einen weiten Weg vor dir! Und Elia geht mit neuem Vertrauen los. Die Erfahrung in der Wüste hat ihm gezeigt, dass Gott in jeder Lage bei ihm ist.

Gib deine Sorgen im Gebet bei Gott ab. Er sorgt für dich!

Donnerstag, 27.08.:

Als Jesus 40 Tage in der Wüste ist, sucht er in dieser Abgeschiedenheit und Isolation aktiv die Verbindung zu Gott. Das stärkt ihn, so dass er den dann folgenden Versuchungen widerstehen kann. Sein Gottvertrauen gibt ihm die Kraft dazu. Nach einer langen Zeit des Fastens ist Jesus sicher auch am Ende seiner *menschlichen* Kräfte. Aber er ist nicht am Ende seiner *göttlichen* Kräfte!

Das Volk Israel, Elia und Jesus waren eine Zeitlang in der Wüste. Es war ihr Zwischenland, eine wirklich herausfordernde Zeit! Aber auch eine Zeit der Neuausrichtung und Glaubensstärkung. Am Ende ihrer Kräfte entstand ein neuer Weg.

In den Wüstenerfahrungen der Israeliten, bei Elia und Jesus erkenne ich, was mir selbst unendlich viel Halt und Hoffnung in herausfordernden Zeiten gibt:

Das Ende *meiner* Kräfte ist nicht das Ende!

Das Ende *meiner* Kräfte ist der Anfang *SEINER* Kräfte!

Was gibt dir Halt und Hoffnung in herausfordernden Zeiten?

Freitag, 28.08.:

Wenn ich erkenne und zugebe, dass ich mit *meinen* Kräften am Ende bin, kann ich endlich loslassen, was ich bis dahin krampfhaft versuche festzuhalten. Sei es mein Streben nach Anerkennung, nach Macht, Kontrolle oder Wirksamkeit. Bei jedem ist es etwas anderes, woran wir uns klammern, und was uns hindert, Gott voll zu vertrauen. Von Gottvertrauen *reden* ist eine Sache. Erst im Loslassen öffne ich meine Hände und *lebe* ganz vom Vertrauen auf Gottes Güte und Fürsorge. Erst wenn ich Gott meine geöffneten Hände hinhalte, kann ich annehmen, was er mir schenken möchte. Erst dann *erlebe* ich das kraftvolle Handeln Gottes in meinem Leben und kann es als solches erkennen.

Was hindert dich, Gott voll zu vertrauen? Gib es bei Gott ab!

Samstag, 29.08.:

Gott möchte, dass wir ihm vertrauen. Nicht nur in einem Teilbereich unseres Lebens, sondern in allem. Nicht nur ein bisschen, sondern voll und ganz. So wie ein kleines Kind seinen Eltern vertraut.

Gott ist ja unser himmlischer Vater. Er ist absolut vertrauenswürdig. Er hat das Beste für uns im Sinn, weil er uns liebt. Er wirkt mit *seinen* Kräften, wo ich mit *meinen* Kräften längst am Ende bin.

Der gleiche Gott, der die Israeliten in der Wüste mit Wasser und Manna versorgt hat, wird auch mich versorgen!

Der gleiche Gott, der Elia in der Wüste gestärkt und aufgerichtet hat, wird auch mich stärken und aufrichten.

Der gleiche Gott, der Jesus geholfen hat, den Versuchungen nach Macht und Ansehen zu widerstehen, der wird auch mir helfen, wenn ich solchen Versuchungen ausgesetzt bin.

Gott wird das tun! Die Frage ist allein:

Vertraust du darauf? Für welche Handlungsmöglichkeit entscheidest du dich, wenn du am Ende deiner Kräfte bist?

**Herzliche Einladung zum Gottesdienst am nächsten Sonntag
um 11 Uhr in der Apostelkirche Harburg!**

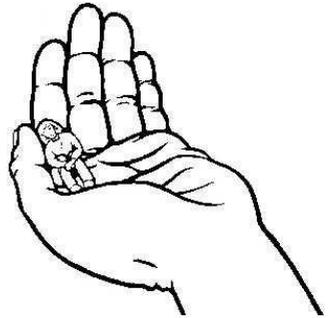
Die Predigt hält Felix Gehring.

Gottesdienst am 23.8.2020
Thema: Ich habe eine Freundin, die sagt:
„Ich bin am Ende meiner Kräfte!“
Andachten für jeden Tag der Woche
(Diakonin Rena Lewitz)

Ich kann nicht mehr! – Aber **Gott kann!**

„Ich kann die Last nicht mehr tragen!“
Gott trägt dich mitsamt deiner Last!

„Ich bin müde und habe keine Kraft mehr!“
Gott gibt den Müden Kraft und Stärke!



„Ich habe keine Hoffnung mehr!“
Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht.

„Ich kann die Sorgen nicht mehr aushalten.“
Wirf dein Anliegen auf den Herrn! Er wird für dich sorgen!

Ein Schlüsselsatz der Predigt:
Das Ende *meiner* Kräfte ist nicht das Ende!
Das Ende *meiner* Kräfte ist der Anfang *SEINER* Kräfte!

Grundlage der Predigt sind Auszüge aus 2. Buch Mose, Kapitel 15 und 16. Lies den Bibeltext gerne zu Hause nach!